

Plenardebatten

Montag, 12. Juni 2006 - Straßburg

Zwangsprostitution im Rahmen der Fußball-WM 2006 (Aussprache)

Christa Prets, im Namen der PSE-Fraktion. – Herr Präsident, Herr Kommissar! Sie haben uns viel Positives berichtet, ich möchte aber hier trotzdem einige Zweifel anbringen. Erstens möchte ich sagen, dass man dieses Problem nicht nur an der Fußballweltmeisterschaft und nicht nur an Deutschland aufhängen darf. Wir haben die Fußballweltmeisterschaft benutzt, um ein Thema, das tabu war, in die Öffentlichkeit zu bringen, weil Fußball eben einfach das Große Ereignis schlechthin ist. Es gibt keines, das so spektakulär ist und soviel Publikum hat wie die Fußballweltmeisterschaft.

Zwangsprostitution findet bei allen großen Veranstaltungen statt, und nicht nur bei Sportveranstaltungen. Wie wir wissen, steigt die Rate der Prostitution auch hier in Straßburg, wenn das Europäische Parlament tagt. Auch das sollte man sagen, um nicht alles dem Sport in die Schuhe zu schieben. Trotzdem unterstütze ich die Aktion und bin froh, dass wir das Thema mit der Fußballweltmeisterschaft in die Öffentlichkeit getragen haben. Ich bedauere, dass es die FIFA vielleicht missverstanden hat und sich selbst angegriffen fühlt. Sie hätte uns sehr gut mit vielen großen Fußballern und vielen Stars unterstützen und die Fans auch auf diese Randerscheinungen aufmerksam machen können. Das heißt nicht, dass sie dafür verantwortlich ist, aber sie hätte uns helfen können, und ich meine, auch helfen müssen.

Herr Kommissar, Sie haben von der Telefon-Helpline gesprochen. Sie hatten uns damals am Frauentag gesagt, dass wir eine einheitliche Nummer haben werden, in viele Sprachen übersetzt und 24 Stunden am Tag. Ich frage Sie: Ist sie wirklich 24 Stunden lang erreichbar? Bedauerlicherweise gibt es keine einheitliche Nummer. Jetzt müssen sich die Frauen, die Opfer oder auch die Kunden, die den Mut haben, sich um Hilfe zu bemühen, oder die etwas anzeigen wollen, drei verschiedene Nummern merken bzw. sie müssen verschiedene Nummern anwählen. Das finde ich nicht besonders hilfreich, und ich würde Sie bitten, hier noch einiges nachzusetzen, vor allen Dingen auch in Zukunft.

Sie haben die verstärkte Zusammenarbeit mit Europol angesprochen. Die Frage ist: Ist auch Europol verstärkt worden? Denn wenn wir verstärkte Forderungen an Europol stellen, dann muss die Behörde auch entsprechend ausgestattet sein, sonst wird sie überlastet und wir kommen wieder zu keinem ordentlichen Ergebnis. Ich würde Sie bitten, auch darauf zu schauen. Es nützt nichts, nur zu sagen, Sie machen mit, es braucht auch Konsequenzen. Die Zusammenarbeit mit Interpol ist dem anzuschließen, und ich freue mich, dass die deutschen Behörden auch hier mitarbeiten, die Botschaften, Konsulate und dergleichen mehr. Vielleicht kann man dann nach der Weltmeisterschaft ein Resümee ziehen, wie die Notrufe in Anspruch genommen werden, aus welchen Herkunftsländern die meisten der Opfer kommen und vor allen Dingen, was man dann mit den Opfern gemacht hat. Auch das ist eine Frage, die wir uns nach der WM stellen müssen.

Ergänzend noch meine Frage: Was ist von dem Aktionsplan, den der Rat vorgelegt hat und in den auch Sie involviert sind, bis Juni umgesetzt worden? Ein Großteil sollte ja jetzt abgeschlossen sein und der Rest bis Jahresende erledigt werden.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg und: Zeigen wir der Zwangsprostitution die Rote Karte!